

des Landes zurück.²⁵⁾ So ruhte hier der Krieg während sich die Tragödie von Marienburg abspielte. Angst und Noth hörten freilich nicht auf. Vor seinen Beschültern mußte das arme Volk nicht weniger zittern als vor seinen Feinden. Die zuchtlosen Söldner nahmen, was sie fanden. Selbst im Convente zu Balga herrschte eine grauenhafte Verwilderung. Der Ordensritter von Heßberg zückte das Messer gegen den Comthur Siegfried Flach von Schwarzburg, als dieser das Weib eines Kriegers auspfänden ließ, mit welchem der Ritter im Ehebruch lebte und deren Diebereien im Garten des Schlosses er begünstigt hatte. Ein anderer Ritter des Convents, Johann von der Heide, hatte ungestraft einen Ordensbruder erstochen und zog gleichfalls sofort das Messer, als er mit dem Comthur in Zwist gerieth.²⁶⁾ Die Noth erhöhte den Uebermuth statt ihn zu dämpfen. Manche verzweifelte That mag auch auf Rechnung des Hungers zu setzen sein. Mußte doch der Convent zu Balga seine sämtlichen Bedürfnisse lediglich aus dem Ertrag der unmittelbar zur Burg gehörigen Felber und Gärten bestreiten.²⁷⁾

Der harte Winter, mit welchem das Jahr 1460 begann, vermehrte die Noth, wenn er auch noch eine Zeit lang die unsichere Wafferruhe ansrecht erhielt. Doch bald nahm dieselbe ein Ende. Am Margarethentag (Juli) kreuzten bereits wieder 24 Bäte und andere kleine Schiffe auf dem Haff. Ihre Mannschaften brannten 7 Dörfer, 5 Edelhöfe und 2 Mühlen aus und scharmügelten mit der Besatzung von Heiligenbeil. Sie verwundeten viel Kasse, fünf derselben erbeuteten sie und erschlugen drei Männer, mußten aber sieben der Ihrigen todt auf dem Kampfplatz lassen.²⁸⁾ Noch blutiger lief ein Scharmügel am 1. October (Mittwoch nach Michael) desselben Jahres ab. Die Elbinger und Braunsberger hatten den Heiligenbeilern ihr Vieh geraubt. Die Kriegerleute der letztern folgten ihnen unter dem Comthur von Balga auf frischer Spur nach und wurden ihrer mächtig. Allen Raub eroberten sie wieder und schlugen viele zu Tode, darunter einen gar streitbaren Helben, den Bruder des berühmten Jan Schalski. Doch blieben auch von den Kreuzherrn der Hanscomthur von

²⁵⁾ Voigt, Gesch. VIII. S. 551. ²⁶⁾ Ebend. S. 607. ²⁷⁾ Ebend. S. 608.

²⁸⁾ Joh. Lindau I. c. S. 570. Runau.